Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 910.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 28. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 27. Dez. Der Kaiser hat den Ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstellen zu Görlitz, Bielefeld, Cottbus und Memel, Bank-Assessoren Wulff, Lobff, Schumacher und Bank-Rendanten Alberti den Charakter als Bank-Direktor mit dem Range der Räthe 4. Klasse, dem Vosteher der Reichs-Hauptkasse, Rechnungsrath Kannengießer zu Berlin den Charakter als Geheimer Rechnungsrath, dem Vorsteher der Effektenkasse des Komtoirs der Reichs-Hauptbank für Werthpapiere, Guthjahr und dem Kassirer der Reichs-Hauptbank, Vollmer zu Berlin den Charakter als Rechnungsrath verliehen. Bei der Reichsbank sind ernannt: die bisherigen Bank-Buchhalter Althof in Bochum, Gützloe in Duisburg, Meyer in Wiesbaden zu Bank-Rendanten und Ersten Vorstandsbeamten der Reichsbanknebenstellen daselbst, der Bank-Kassirer Dreßler in Duisburg zum Zweiten Vorstandsbeamten der Reichsbanknebenstelle daselbst, der bisherige Bank-Buchhalter Sebl in Wiesbaden und der bisherige Buchhalterei-Assistent Dietz in Bochum zu Bank-Kassirern und Zweiten Vorstandsbeamten der Reichsbanknebenstellen daselbst.

Der Kaiser hat den nachbenannten im Reichs-Postamt angestellten Beamten, dem Kanzleirath Schindler den Charakter als Geheimer Kanzleirath, den Rechnungs-Räthen Schulze, Finck und Pohle den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath, den Geheimen expedirenden Sekretären und Kalkulatoren Oldermann und Lipke den Charakter als Rechnungsrath, dem Geheimen Registrator Ilius den Charakter als Kanzleirath, ferner den Ober-Postkassen-Rendanten Straub in Bremen, Schmeißer in Stettin, sowie den Ober-Post-Kommissarien Schmidt in Magdeburg, Kramer in Köln (Rhein) und dem General-Post-Kassen-Buchhalter Wittcke in Berlin den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Auf Grund der bestandenen Staatsprüfung sind die Referendare Dr. Kannengießer in Straßburg, Traut in Zabern und Scheuffgen in Metz zu Gerichts-Assessoren ernannt.

Der König hat den Geheimen Ober-Finanzrath und vortragenden Rath im Finanzministerium, Freiherrn v. Lentz, zum Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath mit dem Range der Räthe erster Klasse, den Geheimen Finanzrath und vortragenden Rath im Finanzministerium, Schulze, zum Geheimen Ober-Finanzrath, den Ober-Regierungs-Rath Rautenberg zu Hannover zum Direktor des Konsistoriums daselbst, sowie die Eisenbahn-Direktoren Ulrich, Mitglied der Eisenbahn-Direktion zu Elberfeld, Klemme, Direktor des Eisenbahn-Betriebsamts zu Erfurt, Schmöckel, Mitglied der Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg, Dr. jur. Panthel, Mitglied der Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt a. M., Schultz, Mitglied der Eisenbahn-Direktion zu Bromberg, Rosseck, Mitglied der Eisenbahn-Direktion (linksrheinische) zu Köln, und Seydel, z. Z. Hilfsarbeiter im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin, zu Regierungsräthen ernannt.

Die bisherigen Hilfsrevisoren, Regierungs-Sekretär Spörl aus Potsdam, Regierungs-Hauptkassen-Assistent Conrad aus Frankfurt a. O. und Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Czechanowski aus Königsberg i. Pr. sind zu Geheimen revidirenden Kalkulatoren bei der Ober-Rechnungskammer ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 28. Dezember.

Seit dem Besuche, den der deutsche Kronprinz im Vatikan abgestattet hat, sind der „Kreuzztg." und gleichzeitig der „Germania" anscheinend authentische Mittheilungen über neue Instruktionen zugegangen, welche unmittelbar vor dem Eintreffen des Kronprinzen in Rom an den preußischen Gesandten, Herrn v. Schlözer gelangt sein sollen. Die wichtigste Mittheilung betrifft die Frage der Vorbildung des Klerus, bezüglich welcher die preußische Regierung sich bereit erklärt haben soll, dem Landtage eine Gesetzesvorlage zu machen. In einem polemischen Artikel, den die „Kreuzztg." an die Adresse der „Germania" richtet, behauptet die erstere, es handle sich bei den bezüglichen Mittheilungen des klerikalen Blattes nur um einen Versuchsballon. „Wir wollen, sagt die „Kreuzztg.", die „Germ." mit der Versicherung aus ihrer Ungewißheit reißen, daß ihr „Römischer Korrespondent" in diesem Falle sie auf den Holzweg geführt hat. Mit anderen Worten, daß die preußische Regierung neue Vorschläge bezüglich einer Revision der maigesetzlichen Bestimmungen über die Vorbildung und Erziehung des Klerus nicht an Herrn v. Schlözer hat gelangen lassen. Es wäre von großem Interesse festzustellen, ob die „Kreuzztg." in diesem Falle informirt ist. Der Besuch des deutschen Kronprinzen im Vatikan würde einen sehr verschiedenen Charakter haben, je nachdem die preußische Regierung auf diplomatischem oder anderem Wege der Kurie neue über die bisher erlassenen Gesetze hinausgehende Zugeständnisse in Aussicht gestellt hat oder nicht.

Wie erinnerlich, hatte sich der Kultusminister bereits am 13. Juli d. J., d. h. noch ehe das letzte Kirchengesetz publizirt war, an die preußischen Bischöfe mit Vorschlägen bezüglich der Einholung der zur Wiederbesetzung der von der Anzeigepflicht befreiten Seelsorgerstellen erforderlichen Dispense gewandt. Die preußischen Bischöfe stellten die Entscheidung der Kurie anheim, so daß thatsächlich erst am 18. bezw. 20. Dezember die Dispensgesuche seitens des Seniors der preußischen Bischöfe, des Bischofs von Kulm, an das Kultusministerium gelangt sind. Dieser Eile mit Weile steht der Eifer des Kultusministers um so auffallender gegenüber. Wie offiziös gemeldet wird, sind dem Bischof von Kulm bereits 119 Dispense für die Diözese Breslau übersandt worden. Offenbar ist es nicht die Schuld des Kultusministers, wenn die Ausfüllung der Lücken in der Seelsorge nicht, wie die „Germania" seiner Zeit den Gläubigen in Aussicht stellte, zu Weihnachten hat erfolgen können. Die kirchlichen Behörden scheinen es mit der Beseitigung dieses „Nothstandes" weniger eilig zu haben.

Im Abgeordnetenhause wird die Berathung über die Steuergesetze womöglich schon in der ersten Woche nach den Ferien beginnen, damit die Entwürfe schleunigst an eine Kommission verwiesen werden können.

Der Bericht der Eisenbahn-Kommission über die bisher vorgelegten Verstaatlichungen erscheint in den nächsten Tagen und wird den Abgeordneten in die Heimath nachgesandt; die zweite und dritte Berathung der Verstaatlichungen wird alsbald erfolgen, weil man die Vorlagen schleunigst an das Herrenhaus abgeben und damit zum Abschluß bringen will.

Die angekündigte Sekundärbahnvorlage nimmt einen bescheideneren Umfang an. Zuerst war von 100 Millionen Mark die Rede, dann wurde die Bausumme auf 75 Millionen herabgesetzt, jetzt ist nur von 45 bis 60 Millionen Mark die Rede. Bekanntlich werden die Bauten in der Hauptsache aus dem Reservefonds der neu verstaatlichten Bahnen bestritten und so ist es wohl denkbar, daß die zur Disposition stehende Summe vor der Hand hinter dem Voranschlage zurückbleibt, da die Verstaatlichung von Oels-Gnesen und Berlin-Hamburg vorläufig noch nicht zur Ausführung kommt.

Für die am 7. Januar im Reichstags-Wahlkreise Göttingen stattfindende Ersatzwahl empfiehlt der Abg. Windthorst den katholischen Bewohnern des Eichsfeldes, ohne deren kräftige Hilfe der Kandidat der Welfen, Herr Götz v. Olenhusen, nicht durchdringen kann, diese Kandidatur; der Genannte werde der Zentrumsfraktion als Hospitant beitreten und in allen kirchenpolitischen Fragen mit dem Zentrum stimmen.

Das Exekutiv-Komite der deutschen sozialistischen Arbeiterpartei hat nach der „Franz. Korresp." an die in Paris domizilirten deutschen Sozialisten einen Brief gerichtet, in dem das Bedauern ausgesprochen wird, daß die deutsche sozialistische Partei nicht zu der von der französischen Arbeiterpartei organisirten internationalen Arbeiterkonferenz eingeladen worden ist und worin zugleich gegen gewisse Beschuldigungen von Mäßigung protestirt wird. Der Schluß des Briefes lautet:

„ . . . Die deutschen Sozialdemokraten haben immer und jederzeit, wo Gefahr zu laufen war, das gethan und werden es auch ferner thun, was die Prinzipien des Sozialismus ihnen zu thun gebieten. Unsere französischen Brüder können überzeugt sein, daß weder die Polizei des Herrn von Bismarck noch die des Herrn Ferry, noch irgend eine andere uns einen einzigen Augenblick unsere Pflichten einer internationalen Partei werden vergessen machen.

Dresden, 17. Dezember 1883.

gez. Bebel, Liebknecht, Vollmar.

Weder das diplomatische, noch das thatsächliche, strategische Verhältniß zwischen Frankreich und China ist durch die Einnahme von Sontay sonderlich verändert worden. Der Marquis Tseng, der augenblicklich in Folkestone in England weilt, ist um Ausflüchte niemals verlegen; durch einen seiner Sekretäre hat er einem Interviewer erklären lassen, er könne von der in den Zeitungen gemeldeten Einnahme von Sontay keine offizielle Kenntniß nehmen und müsse die Nachrichten aus Peking abwarten, worüber noch etwa acht Tage vergehen können. Das Herrn Ferry überreichte Ultimatum, in welchem die Einnahme Bacninh's oder Sontay's als casus belli erklärt worden, sei von Peking gekommen, und er müsse weitere Instruktion von dort abwarten, ehe er die Verhandlungen wieder aufnehmen könne. Der betreffende Interviewer hat den Eindruck gewonnen, daß China eine europäische Vermittelung anzurufen gedenke. Die französische Regierung scheint die Vermittelungsfrage ebenfalls in Erwägung gezogen zu haben. In der deutschen Ausgabe der offiziösen „Corr. Havas" findet sich folgende Notiz: „Nach dem Siege von Sontay wird der Friede zur Nothwendigkeit, es müßte denn sein, daß man Tonkin Stück für Stück erobern, dort beständig 25,000 Mann unterhalten und dafür jährlich 75 Millionen Franks aufwenden wollte." Man hat also in Regierungskreisen das Gefahrvolle und Kostspielige des tonkinesischen Unternehmens allmählich begriffen, und insbesondere Herr Ferry, scheint es, wäre einer Verständigung mit China jetzt nicht abgeneigt, nachdem der französischen Waffenehre Genüge geschehen. Gegen eine Vermittelung Englands aber, von der in erster Linie die Rede gewesen ist, wehrt sich die französische Empfindlichkeit. Die von der „Köln. Ztg." gebrachte Nachricht von dem Bestehen eines geheimen Vertrags zwischen England und China wird übrigens von der englischen Presse mit großer Entrüstung als falsch bezeichnet.

Nach zuverlässigen Nachrichten aus Madrid hat, wie die „Voss. Ztg." meldet, König Alfonso die beabsichtigte Reise nach Rom aufgegeben, weil der Papst erklärt habe, der kronprinzliche Besuch dürfe nicht als Präzedenz angesehen werden.

Das bulgarische Militärbudget sollte, wie vor Kurzem verlautete, um 3 Millionen Francs herabgemindert werden. Diese Absicht datirte aus der Zeit vor dem Abschluß der russisch-bulgarischen Militärkonvention; gegenwärtig liegen die Verhältnisse wieder anders und der bisherige Leiter des Kriegsministeriums, Oberstlieutenant Kotelnikow, hat nicht nur keine Abstriche in seinem Budget vorgenommen, sondern pro 1884 sogar noch höhere Anforderungen gestellt. Ueberhaupt hat sich in Folge außerordentlicher Erfordernisse, unter denen die Zahlungen der russischen Okkupationskosten den ersten Rang einnehmen, das Ausgabenbudget des Jahres 1884 bedeutend erhöht. Minister Zankow hat bei seinem Eintritt in das Kabinet die Versicherung ertheilt, daß er die Reduktion des Militärbudgets anstreben wolle. In Folge der Wiederherstellung der herzlichen Beziehungen zu Rußland ist jedoch Fürst Alexander in seinem Bestreben, die Wünsche des letzteren Staates zu erfüllen, für die unverkürzte Beibehaltung des Militärbudgets eingetreten. Der neue bulgarische Kriegsminister, Fürst Kantakuzeno wird seinerseits voraussichtlich auch wenig Neigung zeigen, irgend welche Abstriche im Kriegsbudget vornehmen zu lassen.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 27. Dez. Vor den Festtagen tauchte in einigen Zeitungen die Behauptung auf, die Fortschrittspartei und die Sezessionisten hätten im Hinblick auf die nächsten Wahlen ein Kartell geschlossen, welches so unbedingte gegenseitige Unterstützung dieser beiden Gruppen bezwecken sollte, daß dadurch das Verhältniß der Sezessionisten zu den Nationalliberalen nothwendig sehr übel beeinflußt werden müßte. Sowohl von fortschrittlicher, als von sezessionistischer Seite ist die Nachricht dementirt worden — und mit Recht, denn sie stammte allem Anschein nach aus der nämlichen Quelle, wie die Meldung, Herrn v. Puttkamer's Portefeuille sei durch die Haltung desselben bei den Debatten über den Antrag Stern bedroht, was die Glaubwürdigkeit hinreichend beleuchtet. Aber da immer mehr die Methode um sich greift, das als wahr zu behandeln, was man zu polemischen Zwecken verwerthen zu können glaubt, so hat man sich in vielen konservativen und nationalliberalen Blättern an das Dementi nicht gekehrt. In Wahrheit liegt es aber auf der Hand, daß sich gegenwärtig über das Verhältniß der liberalen Fraktionen zu einander bei den nächsten Wahlen, die doch frühestens im Sommer 1884 zu erwarten sind, noch gar nichts sagen läßt, da dieselben doch nun einmal vorderhand zu der einzig richtigen Taktik nicht zu bringen sind, welche darin bestände, sich gegenseitig als berechtigt anzuerkennen, gegenseitig den Besitzstand durchweg zu achten und gegen Konservative und Klerikale gemeinsam vorzugehen. Sind dazu vorläufig weder die Nationalliberalen, noch die Fortschrittspartei zu bewegen, wollen sie beide ihr Verhalten davon abhängig machen, wie weit die eine Fraktion die Stellung der anderen zu dieser oder jener Spezialfrage billigt, dann ist offenbar jetzt nicht der Augenblick, das Verhältniß festzustellen: in der nächsten Reichstagssession, die doch jedenfalls den Neuwahlen vorausgeht, sind viel kritischere Fragen zu beantworten, als die war, ob man für oder gegen den, auf alle Fälle praktisch jetzt aussichtslosen Antrag Stern stimmen wollte. Das neue Unfallversicherungsgesetz, die Verlängerung des Sozialistengesetzes, etwaige erhebliche Geldforderungen für die Marine und die Artillerie — diese Dinge können, wenn die liberalen Fraktionen nicht gegenseitig Toleranz üben wollen, noch ganz anderen Stoff zu dem den Konservativen und Klerikalen so erwünschten Zank der Liberalen unter einander liefern, als der Antrag Stern, auf welchen man das angebliche Kartell zurückführen wollte; und andererseits enthält, wenn man Frieden halten will, die feste Erklärung des Herrn v. Benda über die Stellung der Nationalliberalen zu den Steuerfragen und die Versicherung des Herrn Hobrecht, daß er und seine Freunde auf die Beseitigung der geheimen Abstimmung bei den Reichstagswahlen nicht eingehen würden, eine hinreichende Basis für das Zusammenwirken, die durch jede unannehmbare Zumuthung der Regierung noch erweitert wird. — Es wird von anscheinend wohlunterrichteter Seite bestätigt, daß in der Unterredung des Kronprinzen mit dem Papste der letztere wiederholt den Versuch gemacht habe, die kirchenpolitische Frage aufs Tapet zu bringen, daß der Kronprinz sich diesem Versuch aber konsequent entzogen habe. Für die geringe Aussicht, von der Kurie etwas durch Freundlichkeiten, wie der Besuch des Kronprinzen immerhin eine war, zu erlangen, ist es bezeichnend, daß man nach authentischen Nachrichten dort an der Erwartung fest hält, auch die Herren Melchers und Ledochowski an die Spitze ihrer Diözesen zurückkehren zu sehen!

— Der Kardinal Prinz Hohenlohe war am ersten Feiertage Abends von den kaiserlichen Majestäten zum Thee nach dem königlichen Palais geladen.

— Einem Berliner Blatte war telegraphirt worden, der Papst habe Herrn v. Schlözer den Großkordon des Pius-Ordens verliehen. Der „Moniteur de Rome" dementirt diese Mittheilung, indem er bemerkt, daß diese Auszeichnung nur für „Botschafter" bestimmt sei.

— Der Kaiser hat aus Reichsmitteln 300 000 Mark zur Ausführung eines Projekts bewilligt, welches bezweckt, die Hoch-

wasser der Ill mittels einer Kanalanlage bei Erstein dem Rhein zuzuführen.

— Aus Wiesbaden berichtet der „Rhein. Kur.“: „In der vielbesprochenen Sache des englischen Barrichters Kempe wegen unbefugter Vornahme von Amtshandlungen ist dem Vertheidiger des Angeschuldigten, Justizrath Siebert hier, nunmehr der Beschluß der ersten Strafkammer des königlichen Landgerichts zugestellt worden, wonach das Hauptverfahren gegen Kempe nicht zu eröffnen ist. Die Gründe gehen im Wesentlichen dahin, daß der Angeschuldigte zwar gegen die positiven Bestimmungen unseres Strafgesetzbuches verstoßen, daß ihm aber hierbei das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit seiner Handlungsweise gefehlt habe.“

Wien, 25. Dez. In Zajcar fand, wie seinerzeit telegraphisch gemeldet, am 9. und 10. Dezember vor dem serbischen Standgerichte die Schlußverhandlung gegen die Mitglieder des radikalen Zentral-Ausschusses Serbiens statt. Angeklagt erscheinen: Pera Theodorovic und Nascha Miloschevic, Redakteure der „Samouprava“; Giga Gerschic, Professor an der Hochschule; J. Djaja und Andra Nikolic, Gymnasialprofessoren; Kosta Tauschanovic, Professor, derzeit Tabakshändler; J. Simic, Druckereiarbeiter, und S. Stefanovic, Kaufmann. Dem Gerichte präsidirt Dragomir Rajovic. Die Angeklagten wurden in schweren Ketten hereingeführt. Im Zuhörerraum befand sich eine Anzahl Offiziere und von einem derselben hat die „N. Fr. Pr.“ einen Bericht über die Verhandlungen — den einzigen, der in die Oeffentlichkeit gelangt ist — erhalten, dem wir Folgendes entnehmen:

Die Anklage belastet mit der intellektuellen Urheberschaft an der jüngsten Revolte im südöstlichen Serbien die Centralleitung der radikalen Partei, d. i. die Angeklagten. Die Gründe, auf welche sich die Anklageschrift stützt, sind folgende: „In den Monaten August und November erschienen zwei Artikel in dem Organ der radikalen Partei „Samouprava“ die Waffenauslieferungsfrage behandelnd. In dem ersten dieser Artikel wird nachzuweisen gesucht, daß das Volk Serbiens, sobald man es seiner Waffen beraubt, auch die halbe Freiheit und Selbstständigkeit verloren habe. Wohl wird gegen Ende des aufreizenden Artikels dem Volke der Rath ertheilt, die von der Regierung geforderten Staatswaffen, wenn es schon nicht anders geht, abzuliefern, gleichzeitig wird aber das Volk aufgefordert, eigentlich beschworen, sich in diesem Falle Privatwaffen anzuschaffen, da man nicht wissen könne, was die Feinde des Volkes, unter welche auch das Kabinet Pirotschanac gehört, im Schilde führen. Der zweite Artikel ist in demselben Sinne gehalten. Demnach sei erwiesen, daß der radikale Zentral-Ausschuß, dessen oberster Leitung auch die „Samouprava“ untersteht, in diesem Organe sein Möglichstes zur Aufregung der Gemüther that. Als namentlich belastend für die Angeklagten wird noch ein anderer Artikel der „Samouprava“, datirt vom 18. Okt., also etwa zwei Wochen vor dem Beginne der Unruhen, und betitelt: „Was macht das Volk?“ angeführt. In diesem Artikel sind unter Anderem folgende Stellen enthalten: „Das Volk hat am Wahltage, am 19. Sept., die Regierung Pirotschanac auf das Nachdrücklichste und Entschiedenste verurtheilt. Und weil nun das Volk dies that, wird es umgekehrt verurtheilt, ja noch mehr, man fand es für gut, das Volk wegen der parlamentarischen Kundgebung seines Willens zu strafen, zu strafen mit einem Kabinet Kristic, vor dessen bloßem Namen nicht nur Serbien, sondern Europa in Aufregung gerieth. Unser Volk ist gegenwärtig ruhig, aber unter dieser scheinbaren Ruhe wüthet in seiner Seele ein Sturm, unter dieser scheinbaren Ruhe beginnt in der Brust des Volkes der Glaube an den Konstitutionalismus sich zu erschüttern. Hütet Euch, daß dieser Glaube nicht zum Unglauben wird. Denkt nach, wohin das führen muß, wenn das Volk zur Ueberzeugung gelangt, daß in diesem Lande auf parlamentarischem Wege nichts zu erreichen ist, und kommt es einmal zu dieser Ueberzeugung, dann habt ihr wohl die radikale Partei, welche auf parlamentarischem Wege eine Besserung der Zustände erzielen will, vernichtet, aber gleichzeitig auch euch und dem Lande Unglück gebracht.“ Außer der Toleranz dieser Artikel, welche dahin geht, dem Volke den Glauben an den Parlamentarismus zu erschüttern, und dasselbe zu Gewaltthaten drängt, stützt sich die Anklage noch auf die Angaben zweier Zeugen. Dieselben, Ivan und Miloje, beide Lehrer und hervorragende Theilnehmer an der Insurrektion, weshalb sie auch zum Tode verurtheilt, aber begnadigt wurden, geben an, der Lehrer Zebic, welcher sich in seiner Kerkerzelle erhenkte, habe ihnen vor dem Beginn des Aufstandes versichert, in Belgrad wisse man von dem Unternehmen und heiße dasselbe gut. Es wurden wohl keine Namen ganannt, aber unter dem Ausdrucke: „in Belgrad wisse man von dem Unternehmen und heiße dasselbe gut“ muß zweifellos der radikale Zentralausschuß verstanden werden. Der Staatsanwalt fordert zum Schluß für sämmtliche Angeklagte die Todesstrafe. Angeklagt erscheinen jedoch in erster Reihe die Redakteure der „Samouprava“, Theodorovic und Miloschevic, ferner Tauschanovic und Mihailovic, welche im Redaktionsausschusse mitwirkten.

Von den Angeklagten ergriff zuerst Pera Theodorovic das Wort. Er erklärt vor Allem, wenn sich im Auditorium nicht die paar Herren Offiziere befinden würden, daß er diesem Gerichtshofe keine Rede und Antwort stehen würde. „Der Präsident dieses Gerichtshofes, Herr Rajovic“, sagt er, „hat vor etwa zwei Monaten mit uns in der Skuptschtina beinahe gerauft; als Minoritäts-Kandidat für die Präsidentenstelle bestieg er gleichzeitig mit dem radikalen Majoritätskandidaten die Tribüne und hat sich als ein leidenschaftlicher Gegner, seinen damaligen Ausdrücken nach zu urtheilen, sogar als Feind der Radikalen erwiesen. Wir stehen hier nicht als Angeklagte und Richter, wir stehen als gegnerische Parteien einander gegenüber.“

Dieser Theil des Berichts genügt, um das serbische Standgericht zu charakterisiren, durch welches Theodorovic und Miloschevic zum Tode, die übrigen Angeklagten zu Gefängniß verurtheilt wurden. Es war eine traurige Scene eines Parteikampfes, der noch lange nicht beendigt ist. Als die Angeklagten abgeführt wurden, rief Mihailovic dem Präsidenten zu: „Schau, schau, daß ich nicht dir einmal noch als Standrichter sitze!“ — Eine Anzahl flüchtig gewordener Angeklagter ist in contumaciam zum Tode verurtheilt worden.

Petersburg, 24. Dez. Gestern während des Gottesdienstes kam es in der hiesigen römisch-katholischen Katharinenkirche zu folgender Skandalszene. Die Sonntagspredigt daselbst wird abwechselnd deutsch, französisch und polnisch gehalten. Während der gestrigen deutschen Predigt eines Dominikaners erschallte, wie die deutsche „Petersburger Zeitung“ berichtet, plötzlich das Klingeln der Chorknaben, unter deren Vortritt ein polnischer Priester dem Hochaltar zuschritt, um das Hochamt zu beginnen. Die Störung verursachte die größte Indignation unter den andächtigen Deutschen. Der deutsch predigende Dominikaner erklärte, daß er gegenüber solcher Störungen die Predigt beendigen müsse und verließ die Kanzel. Es entstand eine sehr heftige laute Szene zwischen den anwesenden Deutschen und Polen. Sie stürmten schließlich in die Sakristei und wären fast handgemein geworden. Am Ende wurde ein Polizeiprotokoll aufgenommen. In Petersburg befinden sich laut dem „Berl. Tagebl.“ 20 000 Katholiken, darunter 5000 Deutsche, die den eigentlichen Grundstock der Katholiken in Petersburg bilden.

Warschau, 25. Dez. Folgender recht interessanter Fall kam jüngst in einem Bezirksgerichte Warschaus vor, der die Scheidungsverhältnisse der Israeliten drastisch beleuchtet. Ein armer jüdischer Handwerker aus Lodz war nach Amerika ausgewandert, um dort sein Glück zu versuchen, welches ihm auch dort lächelte. Er schickte Briefe und Geld an seine in der Heimath zurückgelassene Frau und zwar an die Adresse eines ehemaligen Hausgenossen, eines Melameds, welcher auch die Korrespondenz für die Frau besorgte. Die Geldsendungen kamen häufig und die Versuchung trat an den Melamed heran, daß er jene unterschlug und für sich behielt. Die arme Frau, die zwei Jahre lang keine Mittheilungen empfing, bestürmte ihn mit Klagen und Weinen, die er so gut es ging zu beschwichtigen suchte. Endlich war ihm die Sache lästig und er beschloß, mit einem entscheidenden Schlage den Knoten zu durchhauen. Nach dem jüdischen Rituell gilt eine Frau schon für geschieden, die den von einem Dritten ihr hingereichten Scheidebrief ihres Mannes mit den Fingern aufnimmt. Darauf faßte unser schriftkundige Melamed seinen Plan: Er fertigt einen solchen Scheidebrief an und übergiebt ihn der nichts ahnenden Frau, die einen einfachen Brief von ihrem Manne zu empfangen wähnt und voller Freude ihn öffnet. Ihre Enttäuschung ist groß, doch sie tröstet sich bald, da sie überhaupt schon alle Hoffnung aufgegeben hatte und nun wenigstens von einem Dilemma befreit ist. Sie heirathet von Neuem, lebt mit ihrem zweiten Manne mehrere Jahre und schenkt ihm zwei Kinder. Während dessen fließen die Geldsendungen aus Amerika weiter fort und in die Tasche des Betrügers. Es sollen im Ganzen 1500 oder 1600 Rbl. gewesen sein. Dem Absender wird endlich aber die Sache bedenklich und er läßt durch den Rabbiner in Newyork beim Rabbiner in Lodz Erkundigungen über seine Frau einziehen und erfährt mit Schrecken den ganzen Zusammenhang. Er verläßt seine gute, ihn reichlich nährende Beschäftigung in Amerika, kommt in die Heimath und es gelingt ihm, den inzwischen flüchtig gewordenen Malamed zu packen. Dieser wird verklagt und zu zehn Jahren Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt. Aber das Lebensglück des so schmählich Betrogenen ist dahin und zugleich auch das der unglücklichen Frau, die sich gesetzlich auch von ihrem zweiten Manne scheiden lassen mußte, und ihre Kinder gelten in der Gemeinde als elende Bastarde. Sollte es nicht an der Zeit sein, die Axt an einen solchen unseligen Brauch zu legen, der viele tausende jüdische Frauen einem traurigen Schicksale preisgiebt? („Pet. Ztg.“)

Locales und Provinzielles.

Posen, 28. Dezember.

V. **Ernennung.** An Stelle des verstorbenen Regierungsraths Freiwald ist Herr Regierungsrath v. Bülow hierselbst zum stellvertretenden Verwaltungsmitgliede der hiesigen Deputation für das Heimathwesen ernannt worden.

* **Polytechnische Gesellschaft.** Nach Verlesung des Protokolles, gegen welches Einwendungen nicht erhoben werden, legt der Vorsitzende das Protokollbuch I. der Gesellschaft vor und wird hieraus konstatirt, daß bis zum Jahre 1870 eine eigenhändige Unterschrift der neu eingetretenen Mitglieder nicht mehr erfolgt sei. Hingegen wird hervorgehoben, daß die Fortsetzung der Unterschriften vom Jahre 1870 ab sich in dem Protokollbuch II. befindet, welches zur nächsten Sitzung vorgelegt werden soll. Hierauf fand die Aufnahme neuer Mitglieder statt. Der Rendant Herr Jagielski sen. berichtet sodann über die Gesellschafts- und über die Schulkasse und wird nach kurzer Debatte für beide Jahresrechnungen die Decharge ertheilt. In der hierauf folgenden Wahl durch Stimmzettel werden die nachfolgenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt, resp. neugewählt und zwar: Herr Grüder als Vorsitzender, die Herren Reymann und Thomsen als stellvertretende Vorsitzende, die Herren Klüver, Auerbach und St. Kryzanowski als Schriftführer, Herr Jagielski sen. als Rendant, Herr Werner als Bibliothekar und Herr Andersch als Mitglied der Revisions-Kommission. Hierauf wird die Generalversammlung um 9¼ Uhr geschlossen. — Ein gemeinschaftliches Abendessen hielt dann die Gesellschaftsmitglieder in heiterster Laune und fröhlicher Stimmung noch über die übliche Bürgerstunde beisammen.

⊕ **Ueber den Verkehr der Provinz Posen** entnehmen wir der neuerdings erschienenen Statistik der deutschen Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung für das Jahr 1882 Folgendes: A. Der Ober-Postdirektionsbezirk Posen, den Regierungsbezirk Posen umfassend, 17,503,43 Q.-Km. Flächeninhalt mit 1,095,873 Einwohnern, zählte 290 Postanstalten einschließlich 52 Posthilfsstellen. Die Anzahl der Beamten betrug 527, der Unterbeamten 1031, der Posthalter 39, der Postillone 135. Die vorhandenen 48 Posthaltereien unterhielten 384 Pferde. Von den eingegangenen 13,788,400 Stück Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben) entfallen auf den Einwohner 12,6 Stück und von den eingegangenen 1,410,900 Packeten ohne und Briefen und Packeten mit Werthangabe 1,3 Stück. Es betrug ferner die Zahl der eingegangenen Postanweisungen 781,510, der Postauftragsbriefe 54,793, der Nachnahmesendungen 153,800 und die Zahl der Postreisenden 49,161. Die Anzahl der Reichs-Telegraphenanstalten belief sich auf 155, die Stückzahl der aufgegebenen Telegramme auf 212,269 und der eingegangenen auf 218,097. Die Einnahme an Porto und Telegrammgebühren hat 2,015,030 M. betragen. B. Der Ober-Postdirektionsbezirk Bromberg, welcher den Regierungsbezirk Bromberg und die zum Reg.-Bezirk Marienwerder gehörigen Kreise Dt.-Krone, Flatow, Konitz, Schlochau und Tuchel mit 19,517,16 Q.-Km. Flächeninhalt und 897,006 Einwohnern umfaßt, zählte 244 Postanstalten inkl. 37 Posthilfsstellen. Beamte waren 413, Unterbeamte 791, Posthalter 35, Postillone 137 vorhanden. Posthaltereien bestanden 38, welche 316 Pferde unterhielten. Von den eingegegangen 12,174,500 Stück Briefsendungen entfallen auf den Einwohner 13,6 Stück und von den eingegangenen 1,102,900 Werthbriefen und Packeten mit und ohne Werthangabe 1,2 Stück. Es sind ferner eingegangen 542,261 Postanweisungen, 55,279 Postauftragsbriefe, 146,900 Nachnahmesendungen. Die Anzahl der Postreisenden betrug 47,499. Reichs-Telegraphenanstalten bestanden 126, bei welchen 152,710 Telegramme aufgegeben und 159,459 eingegangen sind. Die Porto- und Telegrammgebühren-Einnahme betrug 1,593,466 Mark.

!! **Wreschen**, 27. Dez. [Schlachthaus] Vorgestern hat die Abnahme des in diesem Jahre errichteten städtischen Schlachthauses stattgefunden und muß vom 1. Januar k. J. ab sämmtliches Vieh unter Ausschluß des Geflügels daselbst geschlachtet werden. Die städtische Verwaltung hat dahin Anordnung getroffen, daß alles geschlachtete Vieh und auch das von Auswärts eingebrachte vorher durch einen Sachverständigen in Beziehung auf den Gesundheitszustand revidirt wird. Welchen Werth übrigens ein Schlachthaus hat, geht daraus hervor, daß neulich ein Fleischer aus dem hiesigen Kreise wegen Verkaufs von ungesundem Kalbfleisch vom hiesigen Schöffengericht zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden ist.

□ **Grätz**, 25. Dez. [Weihnachtsbescheerung. Besetzte Pfarrstelle.] Auch hier ist der Armen zum Weihnachtsfeste gedacht worden. Eine Vereinigung junger Männer machte sich am Sonnabend die Weihnachtsfreunde, vier arme Kinder, zwei evangelische und zwei katholische, vollständig neu zu bekleiden und sie mit Schreibmaterialien, Aepfeln, Nüssen u. s. w. zu beschenken. Der evangelische Frauen- und Jungfrauen-Verein vertheilte an eine Anzahl armer Wittwen Lebensmittel und Holz und beschenkte am Sonntag 16 arme, evangelische Kinder mit Kleidung und den üblichen kleinen Weihnachtsgaben. Ebenso sind von katholischer Seite eine Anzahl katholischer Kinder mit Weihnachtsgeschenken bedacht worden, auch soll der vaterländische Frauenverein eine Weihnachtsbescheerung veranstaltet haben, worüber jedoch Näheres nicht an die Oeffentlichkeit gedrungen ist. — Die so lange vakante Pfarrstelle Kuschlin im Buker Kreise ist vom Konsistorium dem bisherigen Predigtamts-Kandidaten Jamrowski, früher hier Hilfsprediger, welcher am vergangenen Sonnabend ordinirt worden ist, zur einstweiligen Verwaltung übertragen worden, und wird derselbe am 6. künftigen Monats durch Superintendent Fischer als Pfarrverweser eingeführt werden.

r. **Wollstein**, 26. Dez. [Weihnachtsbescheerungen.] In sämmtlichen Waisen- und Wohlthätigkeitsanstalten hiesiger Stadt sind diesmal die Weihnachtsbescheerungen sehr reichlich ausgefallen. Außerdem hat Herr Landrath Freiherr v. Unruhe-Bomst 20 Raummeter Brennholz und Herr Rittergutsbesitzer Dr. Lehfeldt auf Lehfelde 30 Raummeter Brennholz an unsern Magistrat zur Vertheilung an die städtischen Armen ohne Unterschied der Konfession gesandt.

g. **Aus dem Kreise Kröben**, 26. Dezbr. [Jahrmärkte. Muthmaßlicher Raubmord.] Es wird sowohl von dem geschäftstreibenden Publikum als auch von den betreffenden Städten als ein großer Nachtheil empfunden, wenn in benachbarten oder in Städten ein und desselben Kreises oder benachbarter Kreise Jahrmärkte gleichzeitig treffen. Dieser Uebelstand tritt auch im nächsten Jahre wiederholt ein. So fällt z. B. am 4. März der Jahrmarkt in Dubin mit dem in Sandberg, am 1. April der in Borek mit dem in Kröben, am 3. April die zu Bojanowo, Jutroschin und Krotoschin, am 10. Juni die zu Sandberg und Sulmierzyce, am 17. Juni die zu Borek und Dubin, am 2. Dezember die zu Punitz und Dubin, am 18. Dezember die zu Krotoschin und Punitz, am 16. September die zu Ostrowo, Pogorzella und Punitz zusammen. — Ueber den Verbleib des Viehhändlers Mattheus Bistrosch (alias Balgk) aus Lucknitz, welcher auf dem Viehmarkte zu Gostyn am 11. Juli d. J. ca. 15 Stück Kühe eingekauft hatte und seit diesem Tage spurlos verschwunden ist, so daß der Verdacht besteht, es sei an ihm ein Raubmord verübt worden, herrscht noch ein vollständiges Dunkel. Alle Bemühungen der Behörden, sowie die Aussetzung einer Belohnung von 300 Mark erwiesen sich bis jetzt als fruchtlos, es war vergeblich, daß vor einiger Zeit von Gostyner Bürgern die Umgegend der genannten Stadt, und kurz darauf von 107 Mann der Lissa'er Garnison und mehrerer Polizeimannschaften der Gorzyner und der Kankler Wald abgesucht wurde. Als des Raubmordes resp. der Theilnahme an demselben verdächtig befindet sich der Viehhändler August Herrmann aus Sebnitz, Kreis Lüben, in Voruntersuchung. Da derselbe am 15. Juli mit 15 Stück Rindvieh, die er am 11. Juli in Gostyn gekauft haben will, aber weder Ursprungsatteste aufweisen, noch die Verkäufer der Kühe bezeichnen konnte, in seiner Heimath angekommen ist.

Vermischtes.

* **Ernst von Wildenbruch** hat eine erfreuliche Weihnachtsgabe aus Wien erhalten. Ihm ist der Grillparzerpreis für den „Harold“ zugesprochen worden, welcher 1500 Gulden beträgt.

* **Juwelendiebstahl.** Ueber einen am Montag Abend ausgeführten großen Juwelendiebstahl im Laden der Hofjuweliere Gebrüder Friedländer auf dem Schloßplatz nahe der Kurfürstenbrücke erfahren wir folgende Einzelheiten: Der Diebstahl selbst geschah in den Abendstunden gegen 6 Uhr. Im Laden waren diverse Käufer anwesend und das Publikum beschäftigte die Verkäufer sämmtlich. Der älteste Chef des Hauses beobachtete das Geschäft persönlich und half bald hier bald dort seinem Personale. An dem einen Ende des Ladentisches, nahe der Eingangsthür, stand ein dem Hause wohlbekannter Herr, ein alter Kunde, und kaufte einen Brillantring, den er bezahlte. Zwei Damen waren ebenfalls in dem Laden anwesend, von denen die eine als eine bildschöne junge Frau, hochelegant gekleidet, mit feinen und einnehmenden Manieren, die andere als eine kleine, sehr hagere, etwa 45 bis 50 Jahre alte Person geschildert wird, deren Kleidung dürftig aussah. Die Alte nun blieb am Ladentisch, nahe am Eingange stehen, während die Jüngere sich nach dem anderen Ende begab und dort um eine goldene Kette handelte, die sie auch kaufte und bezahlte. Während dieses Handels stellte sich die Aeltere hinter die Jüngere, ging aber bald wieder zum Eingang des Ladens zurück, wo eben der erwähnte Handel mit dem Brillantring, der aus einem Lederetui, welches etwa 150 bis 160 kostbare Brillantringe (im Gesammtwerthe von 60 bis 100,000 Mark) enthielt, entnommen wurde, stattfand. Das Etui wurde nach beendetem, sehr kurzem Handel geschlossen, und in den wenigen Augenblicken der Zahlungsleistung, wo die Aufmerksamkeit des Verkäufers einen Moment von dem Etui mit den Brillantringen abgelenkt war, war dasselbe spurlos verschwunden, ebenso die alte und die jüngere Dame. Der Verlust wurde sofort bemerkt, denn der erwähnte Verkäufer frug alsbald, wie er die Zahlung des Ringes eingestrichen, seine Kollegen laut, wo das Etui sei, ihm wurde ebenfalls die laute Antwort: „das sei wohl weggestellt,“ und beruhigte sich augenblicklich damit, doch schon wenige Sekunden darauf, als das Etui wiederum gebraucht werden sollte, wurde das Verschwinden desselben bemerkt. Ein Herr, der einen Augenblick bevor die erwähnten beiden Damen das Lokal verließen, dasselbe betreten hatte, will gesehen haben, daß eine Dame das Etui zu sich gesteckt, er glaubte jedoch nicht an diese Frechheit, daß in einem so renommirten und augenblicklich stark besuchten Geschäftslokale, noch zumal eine Dame einen so gewagten Diebstahl ausführen würde, sondern dachte einfach, besonders da die Damen auch ungehindert das Geschäftslokal verließen, daß dieselben das Etui nebst Inhalt, welcher ihm ja gänzlich unbekannt war, gekauft hätten. — Die Kriminalbehörde ist eifrig bemüht, der oder des Thäters resp. Thäterin habhaft zu werden.

* **Ein Besuch bei Göthe.** In einem soeben erschienenen Buche von Dr. G. Parthey, dem Enkel Nicolai's, bringt derselbe einen wohl authentischen Bericht über die Begegnung, welche die berühmte Madame Dutitre, die in der Königsstraße an der Kurfürstenbrücke wohnte und eins der größten Originale im alten Berlin war, mit Göthe hatte. Sie hatte in Weimar Göthe in seinem Garten überrascht und erzählte: „Ick trat aus die Laube und sagte zu ihm: Angebeteter Mann! Da stand er stille, legte die Hände auf den Rücken, sah mir groß an und fragte: Kennen Sie mir? Ick sagte: Großer Mann, wer sollte Ihnen nicht kennen, und fing an zu deklamiren:

Fest gemauert in der Erden
Steht die Form aus Gyps gebrannt.

Darauf machte er mir einen Bückling, drehte sich um und ging weiter.“

Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, 27. Dez. Der Professor der Geschichte v. Noorden ist in der vergangenen Nacht nach längerem Kranksein, 50 Jahre alt, gestorben.

München, 27. Dez. Der Bildhauer Lorenz Gedon ist nach längerem Leiden heute gestorben.

Stuttgart, 27. Dezember. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ theilt mit, daß die Genesung des Königs zu San Remo in einem befriedigenden, obgleich langsamen Fortschritte begriffen sei und daß die neuralgischen Schmerzen beinahe aufgehört hätten. Dagegen sei die katarrhalische Affektion noch nicht aufgehoben; der König habe jedoch täglich ausgehen und ausfahren können.

Wien, 27. Dez. Der Kaiser hat dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, das Großkreuz des Stefansordens und dem Reichsfinanzminister von Kallay das Großkreuz des Leopoldordens verliehen.

Wien, 27. Dez. Die „Politische Korrespondenz theilt mit, nach dem Unfall, welcher den Kaiser Alexander betroffen, habe auch der österreichisch-ungarische Hof sofort telegraphisch Erkundigungen über das Befinden desselben eingezogen. Nach den eingegangenen Petersburger Berichten seien die Schmerzen im raschen Abnehmen begriffen und die Entzündung vermindere sich zusehends.

Pest, 26. Dez. Der ungarische Landesvertheidigungsminister Graf Raday ist gestorben.

Paris, 26. Dez. Die zweite Truppensendung nach Tonkin wird am 10. Januar auf dem Transportschiff „Annamite" und zwei Packetbooten abgehen. — Wie die hiesige Gesandtschaft von Hayti mittheilt, hat die Stadt Jeremié auf Hayti am 18. d. Mts. kapitulirt, die Stadt Miragoane biete ihre Uebergabe an und der Aufstand sei demnach als thatsächlich beendet anzusehen.

Paris, 27. Dez. Der Senat genehmigte das gesammte Ausgabenbudget mit Ausnahme desjenigen für das Arbeitsministerium. Verschiedene von der Deputirtenkammer votirte Kredite, welche von der Budgetkommission des Senats gestrichen worden waren, wurden wieder hergestellt. — Die Deputirtenkammer begann die Berathung der Vorlage betreffend die Genehmigung eines Kredites von 50 Millionen Franks zur Entwickelung der Kolonisation in Algerien. Der Kriegsminister Campenon und der Marineminister Peyron brachten 3 Gesetzentwürfe ein über die Zusammensetzung der Kolonialarmee. Der erste Entwurf betrifft die Versetzung von Offizieren der Landarmee zur Marineinfanterie, der zweite die Rekrutirung der Marineinfanterie und der dritte die Organisation der für Afrika bestimmten Armee. — Die Regierung beschloß, das Verbot der Einfuhr gesalzenen amerikanischen Fleisches aufrecht zu erhalten, bis sich die Kammern über den darauf bezüglichen Gesetzentwurf ausgesprochen hätten, den der Handelsminister Herisson zu Anfang der neuen Kammersession einzubringen beabsichtigt. Vom Verbote sollen indeß die Häfen von Havre, Nantes und Bordeaux ausgenommen sein, in denen das gesalzene Fleisch einer Prüfung und Ueberwachung unterzogen werden soll, welche die für die öffentliche Gesundheitspflege erforderlichen Garantien bietet.

London, 27. Dez. Nach einer Depesche aus Newyork hat die Baumwollfirma A. D. Smith u. Comp. zu Providence auf Rhode-Island die Zahlungen eingestellt, die Passiva betragen eine Million Dollars.

Konstantinopel, 27. Dez. Der Gouverneur von Kreta, Photiades Pascha, ist in Folge einer Berufung des Sultans am 25. d. M. von Kanea nach hier abgereist.

Belgrad, 26. Dez. Zum italienischen Gesandten in Belgrad ist Graf della Torre designirt, welcher gegenwärtig Gesandter in Brasilien ist.

Hamburg, 27. Dez. Der Postdampfer „Wieland" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist gestern Abend 10 Uhr in Newyork eingetroffen.

Newyork, 26. Dez. Der Dampfer „Helvetia" von der National-Dampfschiffs-Kompagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Newyork, 26. Dez. Der Dampfer „Queen" von der National-Dampfschiffs-Kompagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
27. Nachm. 2	763,1	W schwach	bedeckt	+ 4 6
27. Abnds. 10	763,6	NW schwach	bedeckt	+ 3 6
28. Morgs. 6	763,9	NW schwach	bedeckt	+ 2,5

Am 27. Wärme-Maximum: + 4°4 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 3°1 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. Dezember Morgens 1,92 Meter.
" " 27. " Mittags 1,96 "
" " 28 " Morgens 2,04 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 27. Dez. (Schluß-Course.) Abgeschwächt.
Lond. Wechsel 20,367. Pariser do. 80,875. Wiener do. 168 35 K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 107¾. K.-M.-Pr.-Anth. 125⅝. Reichsanl. 102. Reichsbank 148¾. Darmstd. 154⅛. Meining. Bk. 93½. Oest.-ung. Bank 706,00. Kreditaktien 246¼. Silberrente 66¾. Papierrente 66⅛. Goldrente 83⅜. Ung. Goldrente 74⅝. 1860er Loose 118¼, 1864er Loose —,00. Ung. Staatsl. 216,00. do. Ostb.-Obl. II. 97⅜ Böhm. Westbahn 254 Elisabethb. —. Nordwestbahn 155⅛, Galizier 245¾. Franzosen 270⅛. Lombarden 119. Italiener 90⅛, 1877er Russen 89¼, 1880er Russen 71. II. Orientanl. 55⅜. Zentr. Pacific 110⅜. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56¼. Wiener Bankverein 88⅝. 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 61¼, Gotthardbahn 85¾.
Türken 9. Edison 108⅜. Lübeck-Büchener 154¾. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 245. Franzosen 269½. Galizier 245¾, Lombarden 118⅝, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 62⅛, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1880er Russen —.

Frankfurt a. M., 27. Dez (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 245⅜. Franzosen 269¾, Lombarden 118⅝, Galizier 246, österreichische Papierrente —, Egypter 62⅞, III. Orientanl. — 1880er Russen —, Gotthardbahn 84¾, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente 74½, II. Orientanleihe —. Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn —, Lübeck-Büchener —. Mecklenb. Friedrich-Franzbahn 208½. Befestigt.

Wien, 27. Dez. (Schluß-Course.) Schluß schwach.
Papierrente 79,25. Silberrente 79,75. Oesterr. Goldrente 98,95, 6-proz. ungarische Goldrente 120,70. 4-proz. ung. Goldrente 88,57½, 5-proz. ungar. Papierrente 85,85. 1854er Loose 122,00, 1860er Loose 135,00 1864er Loose 167,25 Kreditloose 173,00, ungar. Prämien 112,75. Kreditaktien 293,90. Franzosen 320,50. Lombarden 141,25. Galizier 293,50. Kasch.-Oderb. 145,25. Pardubitzer 146,00 Nordwestbahn 185,50. Elisabethbahn 224,25. Nordbahn 2535,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 109,50. Anglo-Austr. 111,80. Wiener Bankverein 106,25 Ungar. Kredit 293,00. Deutsche Plätze 59,40. Londoner Wechsel 121,05 Pariser do. 48,05. Amsterdamer do. 99,90. Napoleons 9,61½. Dukaten 5,72. Silber 100,00. Marknoten 59,45 Russische Banknoten 1,17¼. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 174,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 195,50, Tramway 221,50. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,85.
Nachbörse: Ungar. Kreditaktien 291,75, österreich. Kreditaktien 292,60, Franzosen —,—, Lombarden —, österr. Papierrente —,—, Silberrente —, 4proz. ungar. Goldrente 88,55, Galizier 291,50, Elbthalbahn —,—, Nordbahn —,—, 5proz. österr. Papierrente —. Matt auf ein ganz unbestätigtes Gerücht vom Rücktritt des Khedive.

Wien, 27. Dez. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 292,75, österreichische Kreditaktien 294,00, Franzosen 320,80, Lombarden 142,00, Galizier 293,00, Nordwestbahn 184,75, Elbthal 195,50, österr. Papierrente 79,25, do. Goldrente 99,00, ungar. 6 pCt. Goldrente 120,75, do. 4 pCt. Goldrente 88,67½, do. 5pCt. Papierrente 85,80, Marknoten 59,40, Napoleons 9,61, Bankverein 106,40. Gerüchte, daß Bacninh genommen, befestigten.

Paris, 27. Dez. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 77,32½, 3 prozent. 75,27½, 4½ proz. Rente Anleihe 105,32½, Ital. 5proz. Rente 91,45, Oesterreich. Goldrente 83⅛, 6proz. ungar. Goldrente 103, 4 proz. ungar. Goldrente 75⅞, 5 proz. Russen de 1877 93¼, Franzosen 678,75, Lombard-Eisenbahn-Aktien 307,50, Lombard. Prioritäten 293,00, Türken de 1865 8,65, Türkenloose 40,75, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier 335, Spanier neue 56⅜, Suezkanal-Aktien 1870, Banque ottomane 631, Credit foncier 1210,00, Egypter 313,00, Banque de Paris 797, Banque d'escompte 508,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,17½, 5proz. Rumänische Anleihe —.
Foncier Egyptien 511,00.

Paris, 26. Dez. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 75,40. 4½ pCt. Anleihe 105,37½, österr. Goldrente —.—, Italiener 91,45, Türken 8,62½, Türkenloose —, Spanier 56$\frac{5}{16}$, Egypter 311,00, Ungar. Goldrente —,—, Lombarden —,—, Banque ottomane 630,00. Franzosen 678,75. Schwach.

Florenz, 27. Dez. 5pCt. Italien. Rente 91,32, Gold —.

London, 27. Dez. Consols 100$\frac{11}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 90¾, Lombarden 12$\frac{5}{16}$, 3proz. Lombarden alte 11¾, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85¼ 5proz. Russen de 1872 84¾ 5proz. Russen de 1873 84, 5proz. Türken de 1865 8⅝ 4proz. fundirte Amerik. 126⅞, Oesterreichische Silberrente 67½, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 75⅛, Oesterr. Goldrente 82½, Spanier 56⅛, Egypter neue —, do. unif. 62¼, Ottomanbank 15⅝, Preuß. 4proz. Consols 101½. Ruhig.
Suez-Aktien 74¼.
Silber — Platzdiskont 2¾ pCt.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60. Wien 12,25. Paris 25,41. Petersburg 22¾.

London, 27. Dez. Preuß. Consols 101½, Consols 100$\frac{11}{16}$, Türken 8⅝, 1873er Russen 84, 6 pCt. ungar. Goldrente 102½, 4 pCt. ungar. Goldrente 75, Egypter 62¼, Ottomanbank 15¼, Silber 50$\frac{13}{16}$, Lombarden —, Suezaktien —.
Aus der Bank flossen heute 153,000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 27. Dez. Wechsel auf London 23$\frac{13}{32}$, II. Orient-Anleihe 92, III. Orientanleihe 91¾. Privatdiskont — pCt. Neue Goldrente 160¾.

Newyork, 26. Dez. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,81¼, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,21¼. 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 124¾, Erie-Bahn-Aktien 27¾, Zentral-Pacific-Bond 114¼, Newyork Zentralbahn-Aktien 112⅝, Chicago- und North Western Eisenbahn 143½.
Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 2½ Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 27. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,50, per Dezember —,—, per März 18,20, Mai 18,70, Roggen loco hies. 15,25, per Dez. —, per März 14,20, per Mai 14,60. Hafer loco 14,25. Rüböl loco 35,50, per Mai 34,10.

Bremen, 27. Dez. Petroleum (Schlußbericht) höher. Standard white loco 8,70 bez., per Jan. 8,70 bez., per Febr. 8,80 bez. u. Käufer, per März 8,90 bez. u. Käufer, per April 9 bez. u. Käufer.

Hamburg, 27. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine flau, per Dez. 176,00 Br., 175,00 Gd., per April-Mai 182,00 Br., 181,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine matt, per Dez. 136,00 Br., 135,00 Gd., per April-Mai 140,00 Br., 139,00 Gd. — Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 67,50, per Mai 66,50. — Spiritus still, per Dez. 41¼ Br., per Dez.-Jan. 41½ Br, per Jan.-Febr. 41¼ Br., per April-Mai 41¼ Br. — Kaffee steigend, geringer Umsatz. — Petroleum fest, Standard white loco 8,90 Br., 8,80 Gd., per Dez. 8,80 Gd., per Jan.-März 8,85 Gd. Wetter: Bedeckt.

Wien, 27. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen per Dez. 9,80 Gd., 9,85 Br., per Frühjahr 10,10 Gd., 10,15 Br. — Roggen per Dez. — Gd., — Br., per Frühjahr 8,43 Gd., 8,48 Br. Mais per Dez. — Gd., — Br., pr. Mai-Juni 7,05 Gd., 7,10 Br. Hafer pr. Dez. — Gd., — Br., Frühjahr 7,45 G., 7,50 Br.

Pest, 27. Dez. (Produktenmarkt.) Weizen loko ruhig, per Frühjahr 9,75 Gd., 9,77 Br. Hafer per Frühjahr 7,14 Gd., 7,16 Br. Mais per Mai-Juni 6,68 Gd., 6,70 Br. — Kohlraps per August-Sept. —. Wetter: Schön.

Paris, 27. Dez. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen matt, per Dez. 24,10, per Jan. 24,10, per Jan.-April 24,60, per März-Juni 25,10. Roggen ruhig, per Dezbr. 15,50, per März-Juni 16,25. — Mehl 9 Marques weichend, Dez. 51,10, per Januar 51,40, per Jan.-April 52,25, per März-Juni 53,60. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 75,50, per Jan. 76,50, per Januar-April 76,50, per März-Juni —,—. — Spiritus ruhig, per Dez. 45,75, per Jan. 46,00, per Jan.-April 46,75, per Mai-August 49,00. Wetter: Neblig.

Paris, 27. Dez. Rohzucker 88° ruhg, loko 47,25 a 47,50. Weißer Zucker träge, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Dez. 54,60, per Jan. 54,75, per Januar-April 55,25, März-Juni 56,10.

London, 27. Dez. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen Wetter: Nebel.

Glasgow, 27. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh.

London, 27. Dez. Havannazucker Nr. 12 21 nominell.

Leith, 26. Dez. Getreidemarkt. Alle Artikel matt, unverändert, geringes Geschäft.

Amsterdam, 27. Dez. Bancazinn 51¼.

Amsterdam, 27. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen per März — Roggen pr. März 162, per Mai —.

Antwerpen, 27. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen unverändert. Hafer vernachlässigt. Gerste still.

Antwerpen, 27. Dez. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 22 bez. und Br., per Jan. 21⅛ Br., per Febr. 21⅛ Br., per März 21⅛ Br. Ruhig.

Liverpool, 27. Dez. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Dezember-Januar-Lieferung 5$\frac{21}{32}$, Januar-Februar-Lieferung —, Februar-März-Lieferung 5$\frac{55}{64}$, März-April-Lieferung —, April-Mai-Lieferung 5$\frac{61}{64}$, Mai-Juni-Lieferung 6$\frac{1}{64}$, Juni-Juli-Lieferung — d.

Newyork, 26. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 10, Petroleum Standard white in Newyork, 9¼ Gd., do. in Philadelphia 9⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certifikates 1 D. 13 C. — Mehl 3 D. 85 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 13¾ C., do. per Dezember 1 D. 12 C., do. pr. Januar 1 D. 12¼ C. — pr. Februar 1 D. 14¼ C., Mais (New) — D. 65 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6⅛. — Kaffee (fair Rio) 12¼. Schmalz Marke (Wilcox) 9⅜, do Fairb. 9¼, do. Rohe u. Brothers 9⅜. Speck 8⅛ Getreidefracht 2½.

Newyork, 26. Dez. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 51,000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 25,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 40,000, do. nach dem Kontinent — Orts.

Bromberg, 27. Dezember. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen beh., hochbunt und glasig feine Qual. knapp 182—185 M., hellbunt, gesund und trocken 170—178 Mark, abfallende Qual. 150—165 Mark. — Roggen unv., feiner loco inländischer 140—142 Mark, gute mittel Waare 137—139 Mark, abfallende Qualität 130—135 M. — Gerste nominell, feine Brauwaare 142—145 M., große und kleine Müllergerste 135—140 Mark. Futtergerste 120—130 Mark. — Hafer loco 126—135 M. — Erbsen, Kochwaare 160—170 M., Futterwaare 145—150 Mark. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 46,50—47,00 Mark. — Rubelkurs 197,00 Mark.

Marktpreise in Breslau am 27. Dezember.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto. gelber		18 10	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 30	15 10	14 40	14 10	13 90	13 70
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 10	13 90	13 70	13 50	13 40	13 30
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer einges. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	29	40	27	40	25	40
Rübsen, Winterfrucht		29	—	27	—	25	50
dto. Sommerfrucht		28	50	26	50	25	50
Dotter		24	—	22	50	20	50
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		22	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,10—3,40 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 27. Dezember. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Kleesaat rothe (per 50 Kg.) fest, ordinär 45—47, mittel 48—53, fein 54—58, hochfein 59—62. — Kleesaat weiße (per 50 Kg.) behauptet, ordinär 54—60, mittel 61—75, fein 76—89, hochfein 90—95. — Roggen (per 2000 Pfund) still. Gekündigt. — Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Dez. 145 Br., per Dezember-Januar 145 Br., per April-Mai 149,00 bez. u. Br., per Mai-Juni 150,00 Br., per Juni-Juli 151 Gd. — Weizen Gekündigt — Centner, per Dez. 188 Br. — Hafer Gek. — Ctr., per Dez. 127 Br., per April-Mai 128 Br. — Raps Gek. — Centner, per Dez. 300 Gd. — Rüböl unveränd. Gek. — Ctr., loko in Quantitäten à 5000 Kg. 68,50 Br., per Dezember 66,50 Br., per Dez.-Jan. 66,00 Br., per April-Mai 66,50 Br. — Spiritus fest. Gekünd. — Ltr. per Dez. 48,40—48,00—48,30 bez., per Dez.-Jan. 48,30 bez. u. Gd. 1884 per Jan.-Febr. 48,50 Gd. u. Br., per April-Mai 49,80 Br. 49,50 Gd., per Mai-Juni 50,10 Br., per Juni-Juli 51,00 Br., per Juli-August 51,80 Br., per August-Septemper 52,00 Br.
Zink: (per 50 Kilo) fest. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 27. Dez., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war schwach, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.
Weizen feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogramm, schlesischer weißer 16,50—18,90—20,00 Mark, gelber 16,25—17,40 bis 18,20 Mark feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen bei mäßigem Angebot unverändert, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 14,30 bis 14,70—15,30 Mark, feinster über Notiz. — Gerste schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 12,80—13,80 Mark, weiße 15,30 bis 16,00 M. — Hafer in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogramm 13,00 bis 13,50 bis 14,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,00—13,50—14,00 M. — Erbsen nur feine Qual. beachtet, per 100 Kilogr. 15,80—17,00—18,80 Mark, Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mark. — Bohnen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen vernachlässigt, gelbe per 100 Kilogr. 8,60 bis 9,00 bis 9,30 Mark., blaue 8,40—8,80—9,20 M. — Wicken mehr beachtet, per 100 Kilo 14,00 bis 14,50 bis 15,00 M. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein in fester Stimmung, Schlagleinsaat per 100 Kilogr. 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 26,75 bis 28,25 bis 29,40 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 26,75 bis 28,25 bis 29,00 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,00 M. — Leindotter per 100 Kilogramm 21,00—22,00—23,50 M. — Rapskuchen fest, per 50 Kilogramm 7,50—7,70 M., fremde 7,00—7,40. — Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 8,50—8,80 Mark, fremde 7,40—8,20 M. Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogr. 50—54—56—60 Mark, weißer behauptet, per 50 Kilogramm 60—70 bis 80—90 M., hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 67—80—98 Mark. — Tannen-Kleesamen per 50 Kilogramm 54—60—65 Mark. — Thymothee matt, per 50 Kilogramm 20—22—26 Mark.

Stettin, 27. Dez [An der Börse.] Wetter: Regnig. + 4° R. Barometer 28,8. Wind: WNW.
Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko gelb und weiß 165 bis 181 M. bez., per Dez. 185 M. bez., per April-Mai 186,5 M. Br. u. G., per Mai-Juni 188 M. bez., per Juni-Juli 189,5 bis 189 M. bez., per Juli-August 190,5 M B. 190 M. G. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 137—144 M. bez., geringer — M., Russ. — M., per Dezember 143 M. nom., per Dez.-Jan. — M., per April-Mai 147 M. bez., per Mai-Juni 147,5—147 M. bez., per Juni-Juli 147,5—147 M. bez., per Juli-August — M. — Gerste stille, per 1000 Kilo loko Märkische, Oderbruch und Pommersche 132 bis 138 M. bez., Futter- 124 bis 130 M. bez., feine Brau- 143 bis 166 M. bez. — Hafer ruhig, per 1000 Kilo loko 124 bis 142 Mk. bez., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko — M., geringer — M. bezahlt. — Winterrübsen ohne Handel, per 1000 Kilogramm — Mark bez., per Dez. — M. bez. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 66 M. Br., per Dezember 64,25 M. Br., per April-Mai 64,5 M. Br. — Spiritus fester, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47,1 M. bez., abgelaufene Anmeldungen Lieferung ohne Faß — M. bez., per Dez. und per Dezember-Januar 47,5 M. bez., Januar-Febr. —, per Febr.-März —, per April-Mai 49,2 bis 48,9—49 M. bez. B. u. Gd., per Mai-Juni 49,3 M. B. u. G., per Juni-Juli 50,3 M. Br. u. Gd., Angemelde — Zentner Weizen. — Zentner Roggen, — Zent. Hafer, — Zentner Rüböl, — Liter Spiritus, — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen 185,0 M., Roggen 143,0 M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 64,25 M., Spiritus 47,5 M. — Petroleum loko 9,25 M. trans. bez., Regulirungspreis 9,25 M. tr. nomz., alte Usanz — M. trans. bez. Kartoffelmehl prima loco — M. pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack, sekunda fehlt. (Ostsee Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 27. Dez. Wind: W. — Wetter: Staubregen.

Die vorliegenden Nachrichten lauteten heute wieder so nachdrücklich flau, daß sie im hiesigen. freilich naturgemäß wenig belebten Verkehr nicht ohne Eindruck bleiben konnten.

Von Loko-**Weizen** wurden uns Umsätze nicht bekannt. Im Terminverkehr kamen die flauen Pariser und New-Yorker Notirungen um so mehr zur Geltung, als die Offerten russischer Waare ungeschmälert andauerten. Es zeigte sich ziemlich energisches Prämien-Angebot, welches die Stimmung verflaute und den Markt reichlich 1 Mark niedriger als am Tage vor dem Feste schließen ließ. Von Petersburg konnte man Orenburger, Ghirka und Saxonka per Frühjahr resp. bis Juni a 173—179 M. cif. Stettin kaufen.

Loko-**Roggen** ging zu kaum veränderten Preisen wenig um. Auf Termine übte die Flaue in Weizen und die laue Witterung, welche das Heranschwimmen eingewintert geglaubter Waare ermöglicht, nachtheilig. Unter wenig belebten Umsätzen erwies Verkaufslust sich überwiegend und gingen Kurse etwa 1 M. zurück, ohne fester zu schließen. Von Riga war prompte Abladung a 130½ M. cif Stettin, resp. 128½ M. cif Swinemünde, von Libau per Frühjahr a 134½ M. käuflich, zu Abschlüssen kam es unseres Wissens jedoch nicht.

Loko-**Hafer** nur in feiner inländischer Waare gut zu lassen. Termine matt. **Roggenmehl** flau. **Mais** matt. **Rüböl** in naher Lieferung in Folge der Kündigung angeboten, blieb ohne Beachtung und demzufolge ohne Handel. Frühjahr behauptete letzten Kurs.

Petroleum fest. **Spiritus** in effektiver Waare mäßig zugeführt, räumte sich etwas billiger schlank. Termine haben bei wenig regem Geschäft letzte Preise nicht behaupten können und schlossen matt.

(Amtlich.) **Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—207 Mark nach Qual**, gelbe Lieferungsqualität 177 Mark, bunter märkischer — ab Bahn bez., weißer märkischer — ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine — M., per diesen Monat und per Dez. 1883 und Jan. 1884 — M., per April-Mai 185—184 bez., per Mai-Juni 186—185,75 bez., per Juni-Juli 188—187 bez., Juli-August 189,25 bis 189 bez. Durchschnittspreis — M. — Gekündigt — Zent.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—157 nach Qualität, Lieferungsqualität — M., russischer defekter 128,5 M. ab Kahn bezahlt, russischer guter 152,5 ab Bahn bez., inländischer feiner — ab Bahn bez., rumänischer alter — ab Boden bez., geringer — bez., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat und per Jan. 1884, Jan.-Feb. — bez., per April-Mai 150,75—150 bez., per Mai-Juni 150,75—150 bez., per Juni-Juli 151,00—150,25 bez. — Durchschnittspreis — M. — Gekündigt — Zentn.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—200 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 126—160 n. Qual., Lieferungsqualität 127 M., russischer geringer 126,5 ab Boden bez., mittel 128 bis 133 ab Bahn bez., guter 134—138 ab Bahn bez., feiner 140—146 ab Bahn bez., pommerscher 139—148 bez., schlesischer mittel 133—136 bez., guter 138—146 bez., feiner 147—150 bez., preußischer guter — ab Boden bez., — bez., geringer — bez., abgel. Kündigungsscheine — M., per diesen Monat und per Dez.-Jan. — nom., per April-Mai 130,5 bis 131,25 bez., per Mai-Juni 131,75 bez., per Juni-Juli 132,25 bez., Durchschnitts-preis — M. Gekündigt — Zentner.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 160—175 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — nach Qual. bez., per diesen Monat — M., per Dezember, per Dez.-Januar per Jan.-Febr., per Febr.-März und per März-April 21,5 M., per April-Mai — M. — Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21,25 M., per diesen Monat — M., Dezember allein — bez., per Dez.-Jan., Jan.-Febr., Febr.-März und März-April 21,5 M., per April-Mai — M. Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat u. per Dezember-Jan. 20,00 bez., per Jan.-Febr. 20,00 bez., per Febr.-März 20,15 bez., per April-Mai 20,65 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,75, Nr. 0 24,75—23,00, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 20,50.

Roggenmehl Nr. 0 22,25—20,50, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 18,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß 65,6 M. be., ohne Faß — bez., per diesen Monat, Dez.-Januar und per Jan.-Febr. 65,2 Mark per Januar allein — bez., per Febr. allein — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — M. — Abgelaufene Anmeldungen — bez. Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat, per Dez.-Jan. 26,8 bez., per Jan.-Febr. 26,8 bez., per Febr.-März 26,6 M. bez., März-April — M. — Gek. — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 47,7 M. bez., loko mit Faß 48,4—48,3 bez., Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat 48,4—48,3 bez., per Dez.-Jan. und Jan.-Febr. 48,3—48,4—48,3 bez., Febr.-März 48,6 bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 49,7—49,8—49,6 bezahlt, per Mai-Juni 50—49,9— bez., per Juni-Juli 50,7—50,6 bez., per Juli-Aug. 51,7—51,6 bez. — Gekündigt 80,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 27. Dezember. Die heutige Börse wies tendenziell keine einheitliche Haltung auf. Während das internationale Gebiet ziemlich fest eröffnete, zeigte der lokale Markt durchschnittlich schwache oder matte Haltung. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten verhältnißmäßig günstig, die später eintreffenden ließen gleichfalls schwächere Tendenz erkennen. Weiterhin schwächte sich auch hier für die internationalen Papiere die Haltung nicht nicht unwesentlich ab. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig; nur periodisch hatten einige spekulative Hauptdevisen belangreichere Abschlüsse für sich.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere sich theilweise schwächer stellten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Kursen.

Der Privatdiskont wurde mit 3¾ pCt. G. notirt.

Oesterreichische Kreditaktien gingen nach festerer Eröffnung zu weichender Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren schwach und ruhig.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen und Russische Noten als weichend zu bezeichnen, Ungarische Goldrente ziemlich behauptet, Italiener schwach.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung theilweise lebhaft, von inländischen Eisenbahn-Prioritäten traten 4½prozentige in regeren Verkehr.

Bankaktien waren wenig verändert und ruhig, Diskonto-Kommanditantheile matter, auch Deutsche, Darmstädter Bank gaben etwas nach.

Industriepapiere ziemlich fest bei stillem Geschäft, Bergwerkseffekten matter.

Inländische Eisenbahn-Aktien behauptet und ruhig, Ostpreußische Südbahn matter, Main-Ludwigshafen und Mecklenburgische etwas besser.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,20 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,70 G
		80,30 G
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,36 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,80 bzG
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,15 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,35 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,15 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		20,31 bz
20-Francs-Stück		16,18 bzG
Dollars pr. St.		
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		20,38 ebzB
Französ. Banknot.		80,90 bzB
Oesterr. Banknot.		168,40 bz
Russ. Noten 100 R.		197,50 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	101,90 B
Kons. Preuß. Anl.	4½	102,50 bz
do. do.	4	101,80 bz
Staats-Anleihe	4	100,80 B
Staats-Schuldsch.	3½	99,20 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,25 bz
do. do.	4	100,80 bz
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,00 G
do.	4½	105,20 bzG
do.	4	100,75 G
Landschaftl. Zentral	4	101,30 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,75 bz
do. neue	3½	93,90 bz
do.	4	101,40 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	91,75 G
do.	4	101,20 B
Pommersche	3½	91,40 bzG
do.	4	101,50 bzG
do.	4½	102,00 G
Posensche neue	4	100,80 G
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	95,00 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	101,70 B
Westpr., rittersch.	3½	91,25 bz
do. do.	4	102,00 G
do. Neuldsch. II.	4	100,80 G
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,90 G
Pommersche	4	100,80 G
Posensche	4	100,80 G
Preußische	4	100,80 G
Rhein. u. Westf.	4	101,00 bz
Sächsische	4	100,80 bz
Schlesische	4	101,75 bz
Bayer. Anl. 1875	4	101,75 bzG
Brem. do. 1880	4	101,20 G
Hamb. St.-Rente	3½	
Sächs. do.	3	81,40 bzG
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	135,70 bzG
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	130,90 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	227,75 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,00 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,30 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,00 bzB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	119,75 B
do. do. II. Abth.	5	115,75 G
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	191,50 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,00 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,40 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	146,10 G

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	130,10 ebzG
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	47,40 G
Italienische Rente	5	90,10 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	83,40e a 83,30e
do. Papier-Rente	4⅕	66,70 B b
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4⅕	66,80 bz
do. 250 Fl. 1854	4	113,50 B
do. Kreditl. 1858	—	317,50 B
do. Lott.-A. 1860	5	118,75 bz
do. do. 1864	—	309,50 B
Pester Stadt-Anl.	6	88,90 bz
do. do. kleine	6	89,00 G
Poln. Pfandbriefe	5	60,75 bzG
do. Liquidat.	4	54,10 bzB
Rum. mittel	8	109,75 bz
do. kleine	8	109,75 bz
do. St.-Obligat.	6	102,00 G
do. Staats-Obl.	5	97,90 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	84,00 B
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	84,80 ebz
do. kons. Anl. 1871	5	85,60 bz
do. do. kleine	5	85,90 bz
do. do. 1872	5	85,60 bz
do. do. 1873	5	85,50 a 60 bz
do. Anleihe 1877	5	91,40 G
do. do. 1880	4	71,20 bz
do. Orient-Anl. I.	5	56,10 bz
do. do. II.	5	55,60 bz
do. do. III.	5	56,25 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,25 B
do. Pr.-Anl. 1864	5	135,30 bz
do. do. 1866	5	129,30 bzB
do. Boden-Kredit	5	84,80 bz
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	75,80 G
Schwed. St.-Anl.	4½	102,60 G
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,00 bz
do. Loose vollg.	fr.	33,50 bz
Ung. Goldrente	6	101,60 bzG
do. do.	4	74,70 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	72,60 bz
do. Loose	—	214,00 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,75 B

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-G. B. Pf. rz. 110	5	109,00 G
do. IV. rückz. 110	4½	104,75 B
do. V. do. 100	4	96,00 B
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	103,80 G
do. do. do.	4½	102,50 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,50 G
Nordd. Grund-K.	5	100,30 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	113,00 B
do. II. u. IV. rz. 110	5	106,75 bz
do. III. V. u. VI. 100	5	100,40 bz
do. II. rz. 110	4½	102,20 B
do. III. rz. 100	4½	99,90 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,75 bzG
do. rz. 115	4½	108,80 bzG
do. II. rz. 100	4	97,50 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	
do. rz. 110	4½	109,40 B
do. rz. 100	4½	103,90 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,70 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,90 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A.-G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	102,80 G
do. do. rz. 110	4½	107,30 bzG
do. do.	4	99,60 G
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	100,70 bz
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,75 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien. Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	53,00 bz
Altona-Kieler	9½	239,60 G
Berlin-Dresden	0	15,60 bzG
Berlin-Hamburg	19½	409,50 ebzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	118,75 G
Dortm.-Gron.-E.	2½	60,10 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	36,40 bz
Mainz-Ludwgsh.	3½	107,75 bz
Marnb.-Mlawka	6	89,90 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	207,00 bz
Münst.-Enschede	0	9,90 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	28,25 bzG
Obschl. A. C. D. E.	11½	276,25 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	201,70 bz
Oels-Gnesen	0	21,10 B
Ostpr. Südbahn	4	121,00 bzG
Posen-Creuzb.	0	29,00 bzG
R.-Oder-U.-Bahn	8½	195,25 G
Starg. Posen gar.	4½	102,70 bz
Tilsit-Insterburg	0	21,10 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	33,80 bzG
do. 2½ konv.	2½	26,60 bz
do.	0	20,10 bz
Werra-Bahn	4½	103,75 bz
Albrechtsbahn	1½	28,80 G
Amst.-Rotterdam	7½	148,00 G
Aussig-Teplitz	14½	258,75 bz
Baltisch (gar.)	3	53,00 G
Böh. Westb. (gar.)	7½	127,00 bzB
Dux-Bodenbach	7½	144,40 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	94,80 bz
Franz Jos.	5	85,00 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	123,90 bz
Gotthardb. 95%	2½	85,40 ebzB
Kasch.-Oderb.	4	60,50 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	72,90 bz
Lüttich-Limburg	0	7,75 bz
Oest. Fr. St.	6½	542,00 bz
Oest. Ndwb.	4 1/10	307,50 bz
do. B. Elb.	5	330,00 bz
Reichenb.-Pard.	3½	60,75 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	123,75 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	56,50 G
Schweiz. Unionsb	0	40,75 bz
do. Westbahn	0	11,90 bzB
Südöst. p. S. i. M.	1	240,50 ebz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	67,50 bz
Vorarlberg (gr.)	5	79,50 G
War.-W. p. S. i. M.	5⅝	220,00 bz
Angerm.-Schw.	1½	38,75 G
Berl. Dresd. St. P.	0	42,25 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	69,00 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	114,00 bzG
Marienb. Mlawka	5	115,10 bzG
Münst.-Enschede	0	23,10 G
Nordh.-Erfurt „	4	107,50 bzG
Oberlausitzer „	0	68,50 bzG
Oels-Gnesen „	2	70,75 bzG
Ostpr. Südb. „	5	119,75 bzG
Posen-Creuzb.	3,85	100,10 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	194,20 bzG
Saalbahn „	2½	93,50 G
Tilsit-Insterb. „	4	100,25 bzG
Weimar-Gera „	0	59,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	141,40 bz
do. do. B.	7½	141,40 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 118,60 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,25 bz
do. VIII. Ser.	4½	102,90 B
do. IX. Ser.	5	103,00 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,90 G
Berlin Dresd. v. St.	4½	103,00 bzG
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,25 G
do. Lit. B.	4½	102,75 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	102,90 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,60 G
do. Lit. C. neue	4	100,50 bzG
do. Lit. D. neue	4½	102,80 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,75 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	103,25 B
do. Lit. G.	4½	102,75 G
do. Lit. H.	4½	102,75 G
do. Lit. I.	4½	
do. Lit. K.	4½	102,70 G
do. de 1876	5	103,00 G
do. de 1879	5	103,75 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,70 G
do. V. Em.	4	100,70 bz
do. VI. Em.	4½	104,90 bz
do. VII. Em.	4½	102,90 B
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	102,75 bzG
do. Lit. C. g.	4½	102,75 bzG
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,00 B
do. do. Lit. B.	4	101,00 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,00 B
Mainz-Ludw. 68-69	4	100,50 bzB
do. do. 1875 1876	5	103,25 bz
do. do. I. II. 1878	5	103,25 bz
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,50 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,00 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,25 bz
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,20 B
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	94,50 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,75 bz
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	102,70 G
do. do. v. 1879	4½	105,20 G
do. do. v. 1880	4½	102,90 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	100,50 B
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,50 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,70 B
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	102,75 G
Rheinische	4	100,75 G
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,00 B
do. II. Serie	4½	102,75 G
Weimar-Geraer	4½	101,60 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,30 G
Aachen-Mastrichter	4	96,10 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,20 bzG
Donau-Dmpf. Gold	4	85,00 B
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,30 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,20 bzG
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,50 B
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,10 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	84,70 bz
do. 1869er gar.	5	84,70 bz
do. 1872er gar.	5	84,70 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,70 ebzG
do. gar. II. Em.	5	84,50 G
do. gar. III. Em.	5	80,60 G
do. IV. Em.	5	80,00 B
Oest.-F.-S., altg. St.	3	382,50 bzB
do. do. gar. 1874 do.	3	375,30 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	368,50 bzB
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,70 G
do. II. Em.	5	104,70 G
Oest. Nordwb., gar.	5	86,10 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,30 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.-B.)	5	85,40 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	291,00 bz
do. do. neue	3	291,00 bz
do. Obligat. gar.	5	101,90 bz
Theißbahn	5	86,00 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,80 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,00 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,25 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	96,60 bzG
Vorarlberger gar.	5	87,60 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,60 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,40 G
Reich.-P. Gold-Pr.	5	102,10 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,60 bzG
Brest-Grajewo	5	88,90 bz
Chark.-Asow gar.	5	94,20 bz
Chark.-Krement. g.	5	93,25 B
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,30 ebzB
Jelez-Orel gar.	5	93,90 bz
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	98,80 G
do. Obligationen	5	83,25 bz
Kursk-Charkow gar.	5	93,90 G
Kursk-Chark.-Asow	5	84,90 bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,90 bz
do. kleine	5	100,90 bz
Losowo-Sewastopol	5	75,30 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,25 B
Mosco-Smolensk g.	5	94,80 bz
Orel-Griasy	5	79,30 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,10 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,75 bz
Rybinsk-Bologoye	5	82,00 bz
do. II. Em.	5	72,90 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	95,10 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,10 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,20 bz
do. III. Em.	5	102,00 G
do. VI. Em.	5	99,30 bz
Zarskoe-Selo	5	65,75 G

Bank-Aktien. Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	119,75 B
B. f. Spritu. Prd.	5½	74,40 bz
Berl. Kassenver.	10	
do. Handelsges.	0	117,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	96,00 ebzG
Braunschw. Krdb.	6	105,50 bzG
do. Hypothek.	5	86,50 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	89,25 G
do. Wechslerb.	6½	99,80 G
Danziger Privb.	6½	117,10 G
Darmst. Bank	8½	155,00 bz
do. Zettelbank	5½	111,25 bz
Deutsche Bank	10	148,25 bz
do. Effekt. Hahn	10	129,60 G
do. Genossensch.	7½	125,75 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,10 ebzG
Diskonto-Komm.	10½	192,50 bzG
Dresdener Bank	8	125,20 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	98,75 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	109,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	56,00 bz
do. do. neue 40%	4	70,50 ebzB
Hamb. Komm. Bk.	7½	
Landw. B. Berlin	0	87,75 ebz
Leipz. Krd.-Anst.	9½	168,50 bzG
Leipz. Disk.	7	108,50 bzB
Magd. Privatb.	6	115,00 G
Meckl. Hyp.-Bank	5½	98,50 bz
Meininger Kredit	5½	94,00 B
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,50 bz
Nat.-B. f. D. 50%	6½	98,25 bz
Niederlaus. Bank	5½	92,75 G
Nordd. Bank	8½	151,60 G
Nordd. Grundkb.	0	37,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9½	
Oldenb. Spar-B.	15	149,75 bz
Petersb. Dis.-B.	15	109,40 bz
Petersb. It. B.	12½	88,80 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	50,00 ebzB
Posener Prov.	7½	119,25 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	77,00 bzG
Preuß. Bodnk.-B.	6½	100,50 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	129,00 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	90,25 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	4	92,90 bzG
Pr. Imm.-B. 80%	8	
Reichsbank	7,5	148,50 bzG
Rostocker Bank	5½	100,00 bzG
Sächsische Bank	5½	124,40 bzB
Schaffh. B.-Ver.	4	90,10 bzG
Schles. Bank-B.	6	109,70 G
Südd. Bod. Kred.	6½	132,25 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	
Weimar. Bk. konv.	5	89,00 G
Württ. Vereinsb.	7½	128,40 B

Industrie-Aktien. Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	83,00 B
Donnersm.-H.	3½	60,50 bzG
Dortm. Union	0	24,20 G
do. St. Pr. A. L. A.	5	82,80 bz
do. Part.-O. rz. 110	5	107,50 B
Gelsenk. Bergw.	7	120,10 G
Georg. Marienh.	5	65,50 bzB
do. Stamm-Pr.	5	81,75 B
Görl. Eisenbahnb.	12	143,50 G
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	193,70 bz
Hartm. Maschin.	6	120,25 bzG
Hib. u. Sham.	5½	99,00 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	68,50 bz
Königin Marienh.	4½	61,25 bzG
Lauchhammer	2	42,50 B
Laurahütte	8	112,50 bzB
Luise Tiefbau	2½	47,25 bzB
Oberschl. E.-Bed.	3	60,50 G
Phönix Bergw.	6	87,75 B
do. do. Lit. B.	0	33,50 G
Schering	12	163,50 bzB
Stolberger Zink	1	20,00 bz
Westf. Drht.-Ind.	9	106,25 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	97,75 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	85,30 G
do. Viehmarkt	0	16,00 bzG
Berzelius Bgwk.	8	103,00 bzG
Borussia, Bgwk.	3	128,00 G
Brauer. Königst.	0	76,50 bz
Bresl. Oelfabr.	4½	57,90 B
do. Straßenb.	5½	123,50 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	146,25 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	141,50 bzG
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	84,60 G
Glauzig. Zuckerf.	8½	91,50 B
Inowr. Steinsalz	8	73,90 bzB
Körbisd. Zuckerf.	9½	145,50 G
Marienh. Kotz	0	36,00 bzG
Masch. Wöhlert	0	
Delh. Pet.-Ind.	—	30,00 bzG
Pluto, Bergwerk	0	65,00 B
Redenhütte kons.	10	104,10 G
do. Oblig.	6	112,25 G
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	6½	114,50 G
Westf. Un. St. Pr.	3	72,50 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel in) Posen.